

Eröffnung des Weltmilchgipfels 2009

Datum:

21.09.09 09:40

Ort:

Berlin

Redner:

Staatssekretär Gert Lindemann

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

herzlichen Dank für die Einladung zur Eröffnung des Weltmilchgipfels 2009.

Ich freue mich, dass Sie für die alljährlich wichtigste Veranstaltung des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes (IMV), den Weltmilchgipfel, Berlin als Austragungsort gewählt haben. "United Dairy World 2009" lautet das Motto, welches kaum hätte treffender sein können. Hier an der Nahtstelle zwischen Ost und West nimmt man das Zusammenwachsen und Vernetzen innerhalb großer Teile der Welt sehr intensiv wahr.

Berlin hat sich in den vergangenen Jahren noch stärker als Wirtschafts- und Kulturstandort profilieren können. Sie sind aber nicht nur in einer interessanten Stadt, Sie sind auch zu einer besonderen Zeit zu Gast in unserem Land.

In diesem Jahr feiert die Bundesrepublik Deutschland 60 Jahre Grundgesetz und damit 60 Jahre freiheitliche Demokratie. Gleichzeitig begehen wir in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum des Mauerfalls, der wenig später in die deutsche Wiedervereinigung mündete. Damit rückte eine bisher geteilte Welt näher zusammen.

Heute diskutieren wir gemeinsam über die Herausforderungen unserer Zeit. Für den Milchmarkt sind das aktuell die Preise. Die Preissituation bei Milch hat weltweit historische Tiefstände erreicht. Gerade deshalb brauchen wir umfassende Experteninformationen und vor allem den persönlichen Austausch auf internationaler Ebene. So können wir auf die raschen Veränderungen wie die extremen Marktschwankungen im Milchbereich besser reagieren.

Hierbei ist es wichtig den Internationalen Milchwirtschaftsverband als kompetenten Partner an seiner Seite zu wissen. Welche Bedeutung und von welchem Interesse dieser Kongress ist, zeigt auch in diesem Jahr wieder die hohe Teilnehmerzahl. Das inhaltlich interessante Tagungsprogramm tut sein übriges.

Ich möchte daher an dieser Stelle den Veranstaltern des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes und des Deutschen Nationalkomitees, dem Verband der deutschen Milchwirtschaft (VDM), zur Organisation dieses Weltmilchgipfels gratulieren. Mit großem Interesse bin ich hierher gekommen. Die Politik braucht die Fachkompetenz von Wirtschaft und Verbänden.

Der Internationale Milchwirtschaftsverband versteht es in diesem Zusammenhang seit vielen Jahrzehnten in besonderer Weise, die Interessen der nationalen Milchwirtschaften zusammen zu führen. Seine aktive und konstruktive Rolle hat wesentlich dazu beigetragen, weltweite Standards für den Handel mit Milcherzeugnissen zu schaffen. Wenn auch der Weg zum Konsens auf internationaler Ebene oftmals mühsam ist, so brauchen wir ihn doch für das Bestehen in der globalisierten Welt. Gerade am Beispiel der stockenden Doha-Runde zeigt sich dies.

Unser Ziel ist ein fairer Interessenausgleich für alle. Dieser darf nicht nur Produktion und Handel umfassen. Die EU hat den Weg dorthin durch eine Reform ihrer gemeinsamen Agrarpolitik geebnet. Aus meiner Sicht sind die Eckwerte für ein Gesamtpaket aus mehr Wettbewerbsorientierung des Agrarsektors und Verbesserung des Marktzugangs für Industriegüter weitgehend verhandelt.

Nun bleibt zu hoffen, dass vom G-20-Gipfel, der in dieser Woche in Pittsburgh stattfindet, Impulse für eine aktive Wiederaufnahme der WTO-Verhandlungen in Genf ausgehen. Es wäre zu wünschen, dass sich die Verhandlungspartner in den letzten offenen Fragen aufeinander zu bewegen.

Meine Damen und Herren, das Thema "Milch" beschäftigt mich seit meinem Amtsantritt im vergangenen Herbst nahezu täglich. Die Lage ist ernst.

Viele Milchbetriebe müssen angesichts der niedrigen Preise um ihre Existenz kämpfen. Aus diesem Grund sind auch viele von Ihnen, meine Damen und Herren, gefordert, in den kommenden Monaten an Marktfragen und nationalen Verhandlungspositionen mitzuarbeiten. Die Ausgangslagen sind dabei ganz unterschiedlich. Einige Länder setzen auf eine liberale Milchmarktpolitik. Andere setzen dabei auf angebotsreduzierende Maßnahmen und staatliche Regulierungsprogramme.

Wenn wir einen Blick in die Zukunft des Milchmarktes werfen wollen, sollten wir zwischen kurz- und langfristigen Perspektiven unterscheiden.

Auf kurze Sicht wird der Milchmarkt auch von der Wirtschafts- und Finanzkrise bestimmt, deren Ende nur schwer zu prognostizieren ist.

Aus deutscher Sicht wollen wir aber nicht einfach abwarten. Wir sprechen uns dafür aus, konsequent die bestehenden Marktordnungsinstrumente auf europäischer Ebene zur Stabilisierung des Marktes einzusetzen. Dies greift bereits. Der Preis hat sich mittlerweile stabilisiert, wenn auch auf einem niedrigen Niveau.

Aber die Überlegungen auf europäischer Ebene gehen weiter, wie die Volatilität der Milchpreise künftig besser abgedeckt werden kann. Wir sollten daher Möglichkeiten stärkerer Vereinbarungen innerhalb der Milchbranche in Betracht ziehen, die auch auf die Handelsseite ausgedehnt werden könnten.

Trotz der aktuellen Schwierigkeiten sollten wir daher nach vorne blicken. Mittel- und langfristig sehen die Perspektiven auf den Milchmärkten gut aus. Die Indikatoren dafür sind leicht ersichtlich:

- eine wachsende Weltbevölkerung,
- sich ändernde Verbraucherpräferenzen und
- steigende Einkommen in vielen Regionen der Welt.

Dies lässt einen Anstieg der Milchproduktion erwarten.

Meine Damen und Herren, Agrarwirtschaft und Agrarpolitik stehen global gesehen vor großen Herausforderungen. Die beiden zentralen sind die Sicherung der Welternährung und die Anpassung an den Klimawandel. Diese bedeuten sowohl Chancen wie auch Risiken für die Milchbranche.

Deshalb ist es wichtig, dass die Weltmilchwirtschaft durch Veranstaltungen wie den Weltmilchgipfel noch näher zusammenrückt. Denn wir leben in einer Welt und können die Herausforderungen nur gemeinsam lösen. In diesem Sinne wünsche Ihnen viele interessante Erfahrungen und Gespräche sowie dem Weltmilchgipfel 2009 einen erfolgreichen Verlauf.